



A 2002/ 9598

Zwangsarbeit für den „Verbündeten“

Die Arbeits- und Lebensbedingungen
der italienischen Militärinternierten
in Deutschland 1943–1945

VON

GABRIELE HAMMERMANN



MAX NIEMEYER VERLAG TÜBINGEN
2002

INHALT

Vorwort	IX
Einleitung	1
I. Das Auseinanderbrechen des Achsenbündnisses	25
1. Der Sturz Mussolinis als Ausgangspunkt für den Kriegsaustritt Italiens	25
2. Die Entwaffnung der italienischen Armee	35
3. „Wir hatten nur diesen großen Wunsch, nach Hause zurück-zukehren“: Erfahrungen italienischer Mannschaften und Offiziere bei der Entwaffnung	45
II. Die innen- und bündnispolitische Funktionalisierung der italienischen Gefangenen	59
1. Die Auswirkungen der deutschen Besatzungspolitik in Italien auf die Situation der Gefangenen	59
Die Gründung des faschistischen Satellitenstaates 59 – Die Statusänderung im September 1943 61 – Propaganda vor Humanität: Der „Servizio Assistenza Internati“ 64	
2. Politische, ökonomische und rassistische Determinanten der Behandlung der Militärinternierten	73
III. Die behördliche Lenkung des Arbeitspotentials der Militärinternierten	94
1. Interessenkonflikte in der Arbeitsverwaltung und Organisation des Arbeitseinsatzes in den letzten Kriegsjahren	94
Die Stellung Hitlers in der Arbeitseinsatzpolitik 94 – Arbeitseinsatzorgane in den letzten Kriegsjahren 100 – Auswirkungen der polykratischen Verhältnisse in der Mittelinstanz 117	
2. Maßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel im Jahre 1943 . . .	125
3. Divergierende Planungen und Probleme zu Beginn des Arbeitseinsatzes der Militärinternierten	137
4. Der Arbeitseinsatz der Militärinternierten 1943–1944	149

IV.	Die Arbeitsbedingungen der Militärinternierten	171
1.	Rahmenbedingungen der Arbeit im „Totalen Krieg“	171
	Arbeitszeiten und Arbeitsschutzbestimmungen 171 – „Immer noch die gleiche Lebensweise: Sechs Arbeitstage à 12 Stunden und am Sonntag eingeschlossen wie ein Verbrecher“: Die Beschreibung der Arbeitsbedingungen durch die italienischen Zeitzeugen 181	
2.	Arbeitsleistung und Ausbildung der Militärinternierten	189
3.	Die Ernährung der Militärinternierten	209
	Politisch-ideologische Determinanten der Verpflegung ausländischer Arbeiter, Kriegsgefangener und Militärinternierter 209 – Vorgabe und Realität 221 – Das leistungsabhängige Zulagensystem 228 – Die „Leistungsernährung“: Vorläufer in der Industrie und „Führererlaß“ 234 – Als der Ausfall droht: „Aufpäppelung“, Zulagen und Prämien 244 – „Wer nicht arbeitet, hat Pech und bleibt praktisch ohne Essen, also muß man arbeiten“: Die Erfahrung des Hungers in der Militärinternierung 252	
4.	Die Folgen der leistungsabhängigen Bezahlung	270
	Kriegsgefangenenbezahlung und Lohnskala 270 – Die Bezahlung aus der Sicht der Militärinternierten 282	
5.	Disziplinierung und Bewachung am Arbeitsplatz	283
	Kompetenzstreitigkeiten zwischen Partei, Rüstungsdienststellen, Unternehmen und Militär 283 – Differenzen um die Disziplinierung der Militärinternierten am Arbeitsplatz 290 – Formen des Widerstandes und betriebliche Strafmaßnahmen 297 – „Ein Mensch, der keine Kraft mehr hat, reagiert nicht mehr“: Das Erleben der Repressionen am Arbeitsplatz 306	
6.	„Der Deutsche ist der Herr im Hause“: Deutsche und Italiener am Arbeitsplatz	309
	Der Widerspruch zwischen Integration und Ausgrenzung der ausländischen Arbeiter 309 – „Auch die Menschlichsten hatten Angst vor den anderen“: Das Verhältnis der Militärinternierten zu den deutschen Arbeitern 321 – „Delikt: Verbotener Umgang mit Kriegsgefangenen“: Formen des Kontakts zwischen Deutschen und Kriegsgefangenen 334	
V.	Die Lebensbedingungen in den Stammlagern	348
1.	Lageralltag und Sozialstruktur	348
	Unterbringung und Lebensverhältnisse 348 – „Das Leben bestand nur noch aus Arbeit, wenig Essen und wenig Schlaf“: Isolierung und Entpersönlichung als zentrale Erfahrung der Internierten 368	
2.	Strafsystem und Strafvollzug im Lager	398
	Straftatbestände und deren Ahndung 398 – „Es langte, wenn ein Kamerad sein Arbeitssoll nicht erreichte“: Disziplinierung in den Wehrmachtslagern 409	

3.	Die medizinische Versorgung der Internierten	422
	Heilbehandlung in den Lagern und die Repatriierung Schwerkranker 422 – „Sie wollten meine Krankheit nicht anerkennen“: Die Erfahrung der unzureichenden sanitären Versorgung 443	
4.	Das Verhältnis zu Kriegsgefangenen und Arbeitern anderer Nationen	454
	Offizielles Kontaktverbot und Realität 454 – „Franzosen, Belgier und Serben waren die Herren des Lagers, die Russen wurden noch schlechter behandelt als wir“: Die Wahrnehmung der übrigen Lagerinsassen 456	
VI.	Die Überführung der Militärinternierten in das Zivilverhältnis im Herbst 1944	461
1.	Die ökonomischen Ursachen des Statuswechsels	461
2.	Organisatorische Probleme und Folgen der Statusänderung . . .	473
3.	„Aber das Leben änderte sich, uns ging es besser“: Die Aus- wirkungen der Statusänderung in der Erinnerung der IMI . . .	507
VII.	Das Schicksal der Italiener in der Endphase des Krieges und ihre Befreiung	517
1.	Radikalisierung und Terror	517
2.	Die ersten Heimkehrer Anfang 1945 und die Reaktionen der deutschen und italienischen Behörden	521
3.	„Finstere Tage, es scheint, als würde die Welt zusammen- stürzen“: Die letzten Kriegswochen in der Erfahrung der Ex- Internierten	525
4.	„Die Freude, die Euphorie war unbeschreiblich“: Die Befreiung durch die Alliierten	530
5.	Die Situation in den DP-Lagern	534
6.	„Die Amerikaner haben uns mit viel Verständnis behandelt, die Engländer waren viel restriktiver“: Die Beurteilung der Behand- lung durch die Besatzungsmächte	536
VIII.	Repatriierung und gescheiterte Reintegration	540
1.	Ablauf und Organisation der Repatriierung	540
2.	„Ich kann die Szenen nicht beschreiben, als wir den Brenner überquerten“: Die Wahrnehmungen der IMI während ihrer Repatriierung	545
3.	Gesellschaftliches Desinteresse und Wiedereingliederung	549

4. „Aber auf mich hat natürlich keiner gewartet“: Der schwierige Anfang in Italien	552
5. Der Verdacht der Kollaboration und die bis heute ungelöste Entschädigungsfrage	555
Schlußbetrachtung	564
Anhang: Tabellen 1–18	587
Verzeichnis der Tabellen	625
Abkürzungsverzeichnis	627
Verzeichnis der ungedruckten Quellen	633
Verzeichnis der gedruckten Quellen und der Literatur	655
1. Zeitgenössisches Schrifttum	655
2. Gedruckte Dokumente	657
3. Darstellungen und Abhandlungen	659
Register	
1. Personen	691
2. Orte	696
3. Firmen	703
4. Sachen	707